

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. Januar.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 11. Januar. Im Courier français liest man; „Gestern war ziemlich allgemein das Gerücht von der Entlassung, oder, wenn man lieber will, von dem Rücktritt des Marschalls Mortier verbreitet. Das Ministerium, gereizt durch die Späße über das Schweigen seines Präsidenten in der Deputirtenkammer, hatte den Marschall überredet, sich auf die Rednerbühne der Pairskammer zu wagen, und man hatte ihm zu diesem Behufe eine geschriebene Rede zur Vorlegung des Gesetz-Entwurfes über die Jöglinge in der Militärschule zu St. Cyr vorbereitet; aber es war dem Marschall unmöglich, seine natürliche Schüchternheit zu besiegen, und nachdem er der kleinen Anzahl von Gegnern der Regierung, welche sich in der Pairskammer befinden, ein Schauspiel gegeben hatte, das man ihnen ohne Nachtheil für die öffentliche Sache hätte ersparen können, verließ er die Rednerbühne in Bath über das, was er eine Mystifikation der Herren Thiers und Persil nannte; und diese, ihrerseits ziemlich bestürzt über das Resultat ihres Versuches, entfernten sich mit der Bemerkung, daß man sich nothwendig nach einem andern Präsidenten umsehen müsse. Dieser Umstand hat zu vielen Versuchen und Besprechungen Anlaß gegeben.“

Der Marschall Gérard ist seit einigen Tagen krank.

Der Herzog von Bassano hat mehrere Konferenzen mit Herrn Thiers gehabt, und man spricht sehr stark von einer baldigen Umgestaltung des Cabinets. Herr von Rigny soll durch seine Freunde dem Präsidenten der Deputirtenkammer haben Eröffnungen

machen lassen. Es heißt, der jetzige Minister der auswärtigen Angelegenheiten würde sein Amt sehr gern aufgeben, wenn man ihm den Gesandtschafts-Posten in London zusichern wollte. Man will aber wissen, daß dieser Minister in der Gunst des Hofes gesunken sei.

Am der gestrigen Börse hieß es, Herr von Rigny werde der Kammer in einigen Tagen erklären, es sei nicht die Absicht der Regierung, einen neuen Gesetz-Entwurf über die von den Vereinigten Staaten verlangte Entschädigungssumme vorzulegen. Man fügte hinzu, das Französische Cabinet wolle der Regierung der Nordamerikanischen Freistaaten vorschlagen, ihre Ansprüche auf 15 Millionen herabzusetzen.

Die verbreitetste Meinung über das Resultat der Englischen Wahlen ist hier die, daß die Tendenz des neuen Unterhauses weder radikal, noch ultra-konservativ, sondern von der Art seyn werde, daß die gemäßigte Partei Lord Stanley's die Ultra-Forces aus dem Cabinet verdrängen dürfte.

Die Piemontesischen Truppen haben einen Gesundheitskordon an der Französischen Gränze gebildet. Man vernimmt, daß Königl. Karabiniere auf einen Reisenden, der mit Gewalt die Gränze überschreiten wollte, geschossen und denselben getödtet haben.

Aus Toulon schreibt man vom 4. Januar: „Die Korvette „Diligente“, welche am 26. Dec. von hier abging, begibt sich nach Tripolis, um Erklärungen wegen der Vorfälle in Betreff des unter Französischen Schutz gestellten Oesterreichischen Schiffes zu verlangen.“

Die Gerüchte von der Spanischen Gränze sind, wie gewöhnlich, sehr widersprechend. Man sprach von einem Treffen, welches am 2. d. bei Tafalla

vorgefallen wäre und worin 4000 Christinos geblieben seyn sollen. Das Ganze scheint aber eine Erdichtung zu seyn.

Laut Briefen aus Radix ist Domingo Vidart, Civil-Gouverneur dieser Stadt, abgesetzt worden, weil die Regierung anerkannt hat, daß sein gehässiges Verfahren die Unruhen vom 19. und 20. November v. J. veranlaßt hatte. Herr Villalba ersetzt ihn interimistisch.

Die Sentiuelle des Pyrenées theilt aus Hendaye vom 3. d. mit, daß eine Abtheilung Linientruppen aus Trun in der vorhergegangenen Nacht in Berra die dort im Stadthaus einquartierten Karlistischen Douaniers überfallen, zwölf derselben getödtet und drei mit nach Trun geschleppt habe, um sie an dem nämlichen Orte zu erschießen, wo Iturriaga vor kurzem drei Christinos hatte erschießen lassen. Der Insurrektionskrieg wird jetzt überhaupt immer grausamer geführt. So tödten die Insurgenten, nach dem Memorial des Pyrenées, fast Jeden, den sie auf den Landstraßen von Pampelona, Bilbao und andern großen Städten der vier Provinzen antreffen. Die Kommunikationen sind demnach auch sehr spärlich geworden. Reisende, denen es geglückt war, von Pampelona am 3. d. nach den Alouden zu gelangen, berichteten, Mina sei krank, und sein Zustand stöße einige Besorgniß ein. Bei der Abreise dieser Personen waren so eben in Pampelona aus Aragonien 1000 Mann Infanterie und 200 Pferde zur Verstärkung von Mina's Armee eingerückt.

### Großbritannien.

London den 9. Januar. (Frankf. D. P. U. Z.) Die Wahlen der Hauptstadt sind in England nicht so entscheidend für die Wahlen im ganzen Lande, als dies in Frankreich der Fall ist. Dennoch sagen die Times vom 8. Januar: „Wir beklagen und empfinden es schmerzlich, daß in dem Hauptort des Reiches der Geist der Bewegung so mächtig ist. Wir staunen und sind äußerst besorgt über die Blindheit oder Gleichgültigkeit, welche dem demokratischen Prinzip die Pforte so weit aufthut. Eben darum kommen wir auf unsere frühere Meinung zurück, daß man nämlich das Parlament nicht hätte auflösen sollen. Doch die Minister müssen wissen, warum sie dazu geschritten sind, und wir werden ihre Gründe früher oder später hören.“ Der ganze Artikel der Times, woraus vorstehend nur die Substanz genommen ist, verräth ein sehr geringes Vertrauen in die Dauer des Toriregiments.

Neueren Nachrichten von den Sandwichs-Inseln zufolge, ist die Ruhe dort wieder vollkommen hergestellt und machen diese Inseln vielmehr rasche Fortschritte in der Civilisation, so wie sie auch täglich an Wichtigkeit zunehmen.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 10. Januar. Hiesigen Blättern zufolge, dürfte der Aufenthalt des Pa-

rons von Zuylen van Nyevelt in London nicht über 14 Tage dauern.

### Belgien.

Brüssel den 11. Januar. Der durch die Plünderungen und Verwüstungen im April zu Brüssel verursachte Schaden ist nun bekannt; er wird auf mehrere Mill. Fr. geschätzt, eine Summe, deren Zahlung man von der Stadt fordert, während ihr Finanzzustand ihr nicht gestattet, die Reklamanten zu befriedigen. Die städtische Behörde behauptet übrigens, daß es nicht in ihrer Gewalt gestanden habe, die Unordnungen, deren Schauplatz die Hauptstadt war, zu verhindern; daß es die Pflicht der Regierung gewesen sei, dies zu thun, und daß diese mithin es übernehmen müsse, die Entschädigung zu zahlen; aber die Regierung weigert sich bestimmt, etwas in dieser Hinsicht zu vergüten. So stehen die Sachen in Betreff der Verwüstungen.

Seit dem 1. Januar unterzeichnet General Evain nicht mehr „der Minister-Direktor des Kriegswesens“, sondern bloß „der Kriegs-Minister“. Diese Abänderung hängt mit der konstitutionellen Verantwortlichkeit zusammen, welcher Herr Evain jetzt, wie seine übrigen Kollegen, unterworfen ist.

Man schätzt die Summe, welche die Regierung berechtigt ist, unverzüglich kraft des durch den Nationalkongreß dekretirten Sequesters der Güter der Familie Oranien von der Bank zu fordern, auf 7,875,000 Fl.

Die Anhänger des Hauses Nassau hatten, voll Hoffnung bei dem Triumphe der Tories, den Entschluß gefaßt, Deputirte an Wellington zu senden. Zwei Personen von hier waren bereits dazu ernannt; aber, sey es nun, daß das Project ruchbar wurde und sie sich lächerlich zu machen fürchteten, sey es, daß ihre Illusion etwas versieg, der Plan wurde nicht ausgeführt, wiewohl es gewiß ist, daß er bestand. Eine andere Klasse von Aufwieglern wollte aus der zwischen Belgien und Holland drohenden Kriegesflamme gleichfalls Vortheil ziehen. Die Gesellschaft der Menschenrechte zu Paris, der Feuerheerd der Unruhen für alle Länder, sandte geschwind Emissarien nach Belgien. Zahlreiche Agenten dieser republikanischen Gesellschaft verbreiteten sich hier und in andern Städten, besonders zu Gent. Dort hofften sie die Handwerker zu bearbeiten, indem sie die Krisis der Rattun-Fabrikation benutzten, die im Grunde nicht vorhanden, sondern nur erfunkelt ist, zu politischen Zwecken. Diese Emissarien werden scharf beobachtet. Nöthigenfalls würde die Regierung, um sie zu vertreiben, das Gesetz vom Vendémiaire des Jahres VI. gegen sie anwenden, welches die Kammern als in Kraft bestehend anerkannt haben. Die Regierung ist auf ihrer Hut, und beschäftigt sich sogar mit einem eigenen Fremden-Gesetze, wodurch sie ihre Schutz Waffen gegen die Umtriebe der Ausländer vervollständigen wird.

## T ü r k e i.

Der Korrespondent der Times aus Konstantinopel vom 2. Dec. klagt über die schlechte Einrichtung der Posten zwischen Konstantinopel und Adrianopel, auf welchem Wege nur die Russischen Kouriere Pferde gewechselt bekämen, während nicht nur reisende Privatleute, sondern auch Kouriere anderer Mächte, selbst die Oesterreichischen, die 44 Meilen mit denselben elenden Pferden zurücklegen müßten, und so zu einer Reise, die der Russische Kourier in 36, ja 24 Stunden zurücklege, volle fünf Tage brauchten. Hierauf meldet er weiter: „Wieder ist in Syrien ein Aufstand ausgebrochen; die Ansaris, ein das Gebirgsland zwischen Tripolis und Aleppo bewohnender Volksstamm, haben gegen die Aegyptier die Waffen ergriffen. Mehmed Ali richtete vor einigen Monaten an die verschiedenen Europäischen Höfe eine Note, worin er sie um die Anerkennung seiner Unabhängigkeit anging. Wie ich höre, haben die Französischen und die Englische Gesandtschaft der Pforte diese Note, so wie die Antworten ihrer Regierungen darauf mitgetheilt. Der Sultan war besonders über die Note der Englischen Regierung erfreut, wegen der freimüthigen und energischen Weise, womit sie des Pascha's Vorschlag zurückweist und den festen Entschluß ausdrückt, sich einer der Interessen des Türkischen Reiches so geradezu nachtheiligen Maaßregel zu widersetzen.“

## Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Washington den 5. Decbr. Nachrichten aus Neu-Orleans zufolge, ist der Dr. Automarchi, Leibarzt Napoleons, daselbst angekommen. Er wurde von den dortigen Ärzten und einer Deputation der Stadt empfangen, und am Abend von den besten Musikern der Stadt ihm eine Serenade gebracht. Es ist die Absicht des Doktors, in den Vereinigten Staaten sich niederzulassen.

Dem Raleigh-Register zufolge, sind in Nord-Carolina in dem Bezirk Cabarrus, wo vor mehreren Jahren der berühmte Goldklumpen von 28 Pfund gefunden wurde, noch mehrere große Stücke aufgefunden, deren eines 13 Pfund wog. An einem Tage fand man 20 Pfund und an dem nächsten 10 Pfund.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 15. Jan. Das Seehandlungs-Institut hat sich veranlaßt gefunden, von der Befugniß, die dasselbe sich in seinen Obligationen vorbehalten hat, Gebrauch zu machen, und die sämmtlichen bei dem Institute noch zu 4 pCt. Zinsen stehenden Kapitalien zum 1. August d. J. zu kündigen. Indessen soll es den Besitzern von Seehandlungs-Obligationen freistehen, ihre Kapitalien auch schon früher zu erheben, wenn anders sie dieselben nicht vom 1. August ab zu 3½ pCt. Zinsen bei dem gedachten Institute aufs neue belegen wollen. Wer letzteres wünscht, muß sich jedoch spätestens bis

zum 1. Juli melden, damit die neuen Obligationen ausgefertigt werden können. Für die Folge nimmt die Seehandlung überhaupt nur Kapitalien zu 3½ pCt. Zinsen und in Summen von 50 Rthlr. und darüber, welche durch 10 theilbar sind, an.

Frankfurt a/M. Man ist hier ganz überrascht, daß in der letzten Zeit bei uns wiederholt Mordversuche stattfanden, und weiß nicht, unter welcher Rubrik man diese neu auftauchende Art von Bosheit, deren Spuren die thätigste polizeiliche Untersuchung nicht auffinden kann, bringen soll. Gestern Abend wurde nämlich dicht am Dome eine Frau, die, wie man hört, von ihrer Wohnung aus der Fischergasse sich ins Theater begeben wollte, von einer Mannsperson angefallen und mit 2 Stichen in die Seite und an den Fingern durch ein Messer verletzt, wie man vernimmt, glücklicherweise eben nicht gefährlich. Daß neulich ein Musikus der Oesterreichischen Truppen todt im Main aufgefunden wurde, bestätigt sich, doch will man nicht zugestehen, daß er am Haupte mit Stichen verletzt war. Der am Weihnachts-Abend gestochene Musikus Gollmick ist wieder ganz hergestellt.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat eine Summe von 500 Rubeln zur Morgengabe für ein 8jähriges Kosacken-Mädchen, Agraphina Sameliere, ausgesetzt, welches durch Schwimmen und mit Lebensgefahr einen 6jährigen Gespielen aus den Fluthen des Terek (am Kaukasus) rettete. Außerdem haben die Eltern das Anerbieten zu einem Freiplatze für ihre Tochter in einem Kaiserl. Erziehungs-Institute erhalten.

Die Braunschweigischen Landstände haben den Preussischen Münzfuß angenommen, welcher auch sogleich verordnet worden, und sie sind nun bis zum 9. Febr. vertagt, wo sie ihre Schlußsitzungen halten werden.

Aus Rom meldet ein Privatschreiben: Die von Thorwaldsen für Kopenhagen gearbeiteten kossischen Marmorstatuen, „Christus und die Apostel“, sind beendet und finden den größten Beifall. Besonders entzückt eine hohe Würde und der milde Ernst im Antlitz des Heilands. Das von demselben Künstler gearbeitete, nach Mainz bestimmte Denkmal für Guttenberg naht ebenfalls der Vollendung. Der hier lebende Bildhauer, Prof. Wolterck aus Dessau, hat ein großes Hautrelief, die Vereinigung der protestantischen und der reformirten Konfessionen darstellend, ausgeführt, welches aus einer Gruppe von drei Figuren, ziemlich in Lebensgröße, besteht, und trefflich gedacht und gearbeitet ist.

In Diedorf, einem zwei Stunden von Augsburg entfernten Dorfe, ermordete die Ehefrau eines sehr achtbaren Landmannes und Gemeindevorstehers ihren 11jährigen Knaben, indem sie ihm, während

die übrigen Hausbewohner am 4. Januar d. J. in dem Vormittags-Gottesdienste sich befanden, in einem Anfälle von Wahnsinn den Hals mit einem Rasirmesser abschnitt. Gleich nach vollbrachter That begab sie sich zum K. Landgericht Böggingen, und zeigte sich selbst dort als die Mörderin ihres Sohnes an.

Am 23. Dec. Abends wurde in London ein armer Mann, der von der Arbeit nach Hause ging, von zwei Kerlen, die wie Matrosen gekleidet waren, angehalten und seiner geringen Baarschaft von 3 Schill. 9 Pence beraubt. Er flehte, daß sie ihm doch etwas von dem Gelde zurückgeben möchten, da er zu Hause 3 kleine Kinder und eine kranke Frau, aber keinen Bissen Brod für sie habe. Einer der Kerle sagte: „Gut, da hast du einen Schilling“, und ging mit seinem Kameraden davon. Als der Arbeiter zu Hause nachsah, fand er zu seiner angenehmen Ueberraschung, daß sich der Kerl vergriffen, und ihm anstatt des Schillings einen Souverändor gegeben hatte.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 22. Januar: Vorletzte Vorstellung der Französischen Ballettänzer-Gesellschaft unter Direktion des Herrn Cassel: Der Abend eines Rajah, oder: Die Sklaven-Befreiung; großes Tanz-Divertissement in 1 Akt von Taglioni. — Vorher: Der Doppelpapa, oder: Schwager und Schwiegervater in einer Person; Original-Lustspiel in 3 Akten von G. Hagemann.

### Ediktal = Citation.

Für die Marianna geborne Morawska, verheiratet gewesene Wojarska, sind im Hypotheken-Buche des Grundstücks No. 75. und 76. St. Adalbert hieselbst, auf Grund der Verschreibung ihres bereits verstorbenen Ehemannes Daniel Wojarski, de dato 14ten Mai 1808 ad decretum vom 28sten December 1821 Rubr. III. No. 3. 1000 Rthl. mit der Bedingung eingetragen, daß dieselbe nach dem etwaigen früheren Ableben ihres Ehemannes lebenslänglich die jährlichen Zinsen mit 5 Prozent erhalten sollte, wofür sie nicht die Benutzung desselben Grundstücks vorziehen sollte, und ist hierüber unterm 28sten December 1821 ein Hypotheken-Rekognitionsschein erteilt worden. Dieser Hypotheken-Rekognitionsschein mit der angetrübten Ausfertigung der gedachten Schulverschreibung vom 14ten Mai 1808, ist verloren gegangen.

Da die Löschung dieser 1000 Rthl. im Hypothekenbuche jetzt erfolgen soll, so werden hiermit alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument, als Eigenthümer,

Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem

am 4ten April fut. Vormittags  
um 10 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Schuchart in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Löschung der erwähnten 1000 Rthl. und die Amortisation der darüber sprechenden Dokumente erfolgen wird.

Posen den 27. November 1834.

Königl. Preussisches Landgericht.

### Getreide- Marktpreise von Posen, den 21. Januar 1835.

| Getreidegattungen.<br>(Der Scheffel Preuß.) | Preis |      |      |       |      |      |
|---------------------------------------------|-------|------|------|-------|------|------|
|                                             | von   |      |      | bis   |      |      |
|                                             | Rthl. | Ggr. | sch. | Rthl. | Ggr. | sch. |
| Weizen . . . . .                            | 1     | 9    | —    | 1     | 11   | —    |
| Roggen . . . . .                            | 1     | 1    | —    | 1     | 2    | —    |
| Gerste . . . . .                            | —     | 23   | —    | —     | 26   | —    |
| Hafer . . . . .                             | —     | 17   | —    | —     | 18   | —    |
| Buchweizen . . . . .                        | —     | 23   | —    | —     | 26   | —    |
| Erbsen . . . . .                            | 1     | 3    | —    | 1     | 5    | —    |
| Kartoffeln . . . . .                        | —     | 12   | —    | —     | 13   | —    |
| Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.                    | —     | 18   | —    | —     | 19   | —    |
| Stroh 1 Schock, a<br>1200 lb. Preuß. .      | 6     | —    | —    | 6     | 5    | —    |
| Butter 1 Faß oder<br>8 lb. Preuß. . . .     | 1     | 15   | —    | 1     | 20   | —    |

### Getreide- Marktpreise von Berlin, 15. Januar 1835.

| Getreidegattungen.<br>(Der Scheffel Preuß.) | Preis |      |      |       |      |      |
|---------------------------------------------|-------|------|------|-------|------|------|
|                                             | von   |      |      | auch  |      |      |
|                                             | Rthl. | Ggr. | sch. | Rthl. | Ggr. | sch. |
| Zu Lande:                                   |       |      |      |       |      |      |
| Weizen . . . . .                            | 1     | 22   | 6    | 1     | 17   | 6    |
| Roggen . . . . .                            | 1     | 11   | 3    | 1     | 6    | 3    |
| große Gerste . . . . .                      | 1     | 6    | 3    | 1     | 2    | —    |
| kleine „ . . . . .                          | 1     | 8    | —    | —     | 27   | 6    |
| Hafer . . . . .                             | —     | 25   | —    | —     | 20   | —    |
| Linsen . . . . .                            | 3     | 1    | 3    | —     | —    | —    |
| Zu Wasser:                                  |       |      |      |       |      |      |
| Weizen, weißer . . . . .                    | 2     | —    | —    | 1     | 25   | —    |
| Roggen . . . . .                            | 1     | 15   | —    | 1     | 12   | 6    |
| große Gerste . . . . .                      | 1     | 6    | 3    | 1     | 5    | —    |
| Hafer . . . . .                             | —     | 22   | 6    | —     | —    | —    |
| Erbsen . . . . .                            | 1     | 20   | —    | 1     | 17   | 6    |
| Daß Schock Stroh . . . . .                  | 7     | —    | —    | 5     | 22   | 6    |
| Heu, der Centner . . . . .                  | 1     | 2    | 6    | —     | 15   | —    |